

**Alexander Rodtschenko**

**Fotografie und Design**

**27. März – 21. Juni 2015**

**KUNSTMUSEUM  
LIECHTENSTEIN**



## Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design

Alexander Rodtschenko (1891–1956) gehört zu den prägenden Persönlichkeiten der Kunstentwicklung des frühen 20. Jahrhunderts. Sein Erfindungsreichtum, seine Originalität und sein Mut machten ihn zu einem Wortführer des Konstruktivismus, für den er nicht nur zahlreiche wegweisende Stilmerkmale geprägt hat. Insbesondere durch sein ausdrückliches Interesse an allen Bereichen der Gestaltung und mit seinen genauen Beobachtungen des alltäglichen Lebens der Menschen repräsentierte Rodtschenko das Grundanliegen des Konstruktivismus auf ausserordentlich hohem künstlerischen Niveau. Wie kaum ein anderer verkörperte er den „Künstler-Ingenieur“, d.h. jenen Künstlertypus der Avantgarden, dessen Hauptinteresse sich auf rationale Verfahren der Formbildung richtet. Folgerichtig betätigte er sich auf praktisch allen Feldern künstlerischen Ausdrucks, neben den traditionellen Medien Malerei und Zeichnung auch in der Architektur, der Skulptur und den angewandten Künsten wie Typografie und Design. Daneben widmete er sich ausgiebig der Fotografie und entwickelte eigene Gattungen wie seine „Raum-Konstruktionen“.

Die Ausstellung *Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design* trägt diesem besonderen Interesse des Künstlers Rechnung, indem sie sich auf jene Bereiche der künstlerischen Gestaltung konzentriert, die nicht zum klassischen Kanon der bildenden Kunst gehören. Massgeblich für die Auswahl der Exponate war dabei der Wunsch, die ganze Fülle des Schaffens von Rodtschenko auf exemplarische Weise zu zeigen.

Zudem zeigt das Kunstmuseum Liechtenstein, 90 Jahre nach dem Entwurf von 1925, das umfangreichste Projekt Rodtschenkos zur Gestaltung eines spezifischen Raums – den sogenannten *Arbeiterclub*. Entworfen und realisiert anlässlich der Ausstellung *Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes* im Grand Palais, Paris, ist dieses Gesamtkunstwerk in der Vergangenheit wiederholt im Kontext grosser thematischer sowie retrospektiver Ausstellungen gezeigt worden. In Vaduz wird der *Arbeiterclub* erstmals so präsentiert, dass er in seiner ursprünglichen Bestimmung als Bildungsraum und Ort des geselligen Austauschs genutzt werden kann. Darüber hinaus soll dieser Raum auch der Bereitstellung aktueller Informationen dienen. Dazu wird er mit heutigen Informationstechnologien ausgestattet, welche während der Ausstellung benutzbar sein werden. Es wird damit erstmals möglich, das ganz besondere und auch heute noch aufregende Design Rodtschenkos auf seine „Alltagstauglichkeit“ zu überprüfen.

Friedemann Malsch  
Direktor

## Fotografie

Alexander Rodtschenko befasste sich über dreissig Jahre mit Fotografie: von 1924 bis zum Ende seines Lebens im Jahre 1956. 1922 hatte er mit Collagen und Montagen angefangen. 1924 fotografierte er bereits selbst und besass mindestens drei Fotoapparate: eine Plattenkamera 4 × 6, eine Universalkamera 9 × 12 und eine Grossformatkamera 13 × 18. Fotoporträts und Reportagen, technische Reproduktionen und inszenierte Stillleben, Fotoexperimente, Aufnahmen von Familienmitgliedern und Freunden, Sportwettkämpfe, Zirkusvorstellungen – das sind seine wichtigsten Themen.

Rodtschenkos erste Gehversuche als Fotograf waren Porträts der Menschen seines Kreises – Maler, Schriftsteller, Dichter, Architekten, Mitglieder der Gruppe LEF, der Linken Front der Kunst. **(1–7)**

1927 wird die Zeitschrift *Neue LEF* zur Tribüne Rodtschenkos, der hier seine neue Konzeption der Fotografie verkündet – eine Fotografie der Entdeckung der Welt, die Menschen und Gegenstände ohne Inszenierung und von allen möglichen Blickpunkten aus zeigt. In jeder Ausgabe werden seine Fotografien gedruckt: Strommasten, Moskauer Winkel, jeweils gezeigt aus extremer Perspektive. Grundlage der ungewöhnlichen Rodtschenko-Fotos sind seine Gebäude-Aufnahmen mit extrem perspektivischer Verkürzung. **(21–24)**

Als Rodtschenko Ende der 1920er-Jahre mit seiner „Leica“ fotografierte, neigte er die Horizontlinie und führte die Diagonale als Prinzip kompositorischer Intensität ein. Wenn er Leben und Alltag in der Stadt, Studentenwohnheime oder eine Radiostation fotografierte – stets galt sein Interesse der Technik, ungewöhnlichen Technologien, allen möglichen Arten industrieller Produktion.

Mit seinen fotografischen Experimenten zielte Rodtschenko auf die Arbeit von Filmregisseuren, Kameraleuten ab, auf Fotografen, die für die Presse arbeiten und sich mit Fotomontage beschäftigen, d. h. auf Medienkünstler. Er stellte zum Beispiel eine Vase oder einen Glaskrug auf eine Glasscheibe und fotografierte sie von unten. „Experimente dieser Art geben die Möglichkeit, die gewöhnliche Sicht der uns umgebenden Dinge zu verändern. Das Objektiv des Fotoapparats ist die Pupille des kultivierten Menschen in der sozialistischen Gesellschaft.“ Als fotografische Paraphrase dieser Behauptung kann man das Stillleben *Notizblock, Füllfederhalter und Fotoapparat ‚Leica‘* **(8)** betrachten, das er für einen Umschlag der Zeitschrift *Der Journalist* fotografierte.

Rodtschenkos fotografische Schule stützt sich auf drei Grundprinzipien. Das erste ist die Komposition: das durchdachte System der Verteilung der Details im Bild, das geometrische Kompositionsschema, die Planung von Aufnahmen, die besondere, projekthafte Herangehensweise. Das zweite ist die klare sozio-kulturelle oder dokumentarische Aufgabenstellung: der umfassende, vielfältige Blick auf die Realität des Menschen, der an der Gestaltung des Lebens teilnimmt. Und das dritte – das permanente Experiment, die Beherrschung von Licht, Schatten und Optik als konstruktive Darstellungsmittel. Fotografie ist Recherche, Fotografie ist Forschung.

Alexander Lawrentjew

Das Zitat im Text stammt von Alexander Rodtschenko.

**1**

**Porträt Wladimir Majakowskij, 1924**

Original-Silbergelatine-Abzug

38,9 × 28,8 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**2**

**Wladimir Majakowskij auf einem Stuhl, 1924**

Später Silbergelatine-Abzug

30,2 × 24,1 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**3**

**Lilja Brik auf der Fensterbank in der Gendrikow-Gasse, 1926/1927**

Original-Silbergelatine-Abzug

12,7 × 18 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**4**

**Lilja Brik auf der Datscha in Puschkino, 1928**

Original-Silbergelatine-Abzug

14,7 × 9,4 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**5**

**Studentin. Studentenheim in Lefortowo, 1932**

Original-Silbergelatine-Abzug

28,9 × 23,2 cm

Privatsammlung, Moskau

6

**Der Pionier, 1930**

Original-Silbergelatine-Abzug

34 × 29,4 cm

Privatsammlung, Moskau

7

**Student der Rabfak, 1924**

Original-Silbergelatine-Abzug, auf Karton geklebt

31,5 × 23,7 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

8

**Notizblock, Füllfederhalter und Fotoapparat „Leica“, 1930**

Silbergelatine-Abzug von Originalnegativ, 1990er-Jahre

30 × 23,5 cm

Privatsammlung, Moskau

9

**Lilja Brik. Aus der Serie „Reise von Moskau nach Leningrad“, 1929**

Original-Silbergelatine-Abzug

16,8 × 23 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

10

**Lilja Brik. Aus der Serie „Reise von Moskau nach Leningrad“, 1929**

Original-Silbergelatine-Abzug

17,1 × 22,9 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

11

**Lilja Brik. Aus der Serie „Reise von Moskau nach Leningrad“, 1929**

Original-Silbergelatine-Abzug

17 × 22,8 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

12

**Lilja Brik. Aus der Serie „Reise von Moskau nach Leningrad“, 1929**

Original-Silbergelatine-Abzug

16,3 × 22,8 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

13

**Zwei Generationen, 1934**

Später Silbergelatine-Abzug

23,8 × 16 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

14

**Am Morgen in der Gendrikow-Gasse, 1926**

Original-Silbergelatine-Abzug

19,6 × 27,1 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

15

**Zentraler Kultur- und Erholungspark. Lesecke, 1929**

Original-Silbergelatine-Abzug

22,5 × 29,5 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

16

**Zentraler Kultur- und Erholungspark. Menschenmenge vor der Bühne, 1929**

Original-Silbergelatine-Abzug

23,9 × 29,7 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

17

**Kinderspielplatz im Sokolniki-Park. Kinder auf dem Klettergerüst, 1932**

Original-Silbergelatine-Abzug

17,8 × 23,8 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

18

**Kinder im Sandkasten, 1931–1932**

Original-Silbergelatine-Abzug

24 × 29,7 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

19

**Zoologischer Garten. Bären, 1932**

Original-Silbergelatine-Abzug

29,6 × 23,7 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

20

**Zoologischer Garten. Affen, 1932**

Original-Silbergelatine-Abzug

19,3 × 29,2 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

21

**Stromleitungsmast, 1927**

Silbergelatine-Abzug vom Originalnegativ, 1980er-Jahre

29 × 39,5 cm

Privatsammlung, Moskau

**22**

**Das Mosselprom-Haus, 1932**

Original-Silbergelatine-Abzug

16 × 23,5 cm

Privatsammlung, Moskau

**23**

**Die Schleuse. Weissmeer-Kanal. Übergang in den Onega-See, 1933**

Original-Silbergelatine-Abzug

30 × 20 cm

Privatsammlung, Moskau

**24**

**Konstantin Melnikows Pavillon in Paris.**

**Foto Alexander Rodtschenko, 1925**

Digitaler Print

35 × 27,4 cm

Privatsammlung, Moskau

**25**

**Der Sprung ins Wasser. Astafjew, 1934**

Original-Silbergelatine-Abzug

30 × 23,3 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**26**

**Der Sprung ins Wasser, 1932 (1934)**

Original-Silbergelatine-Abzug

Masse des Abzugs: 44,2 × 29,8 cm

Masse des Blatts: 66 × 55,9 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**27**

**Stabhochsprung, 1936**

Original-Silbergelatine-Abzug

20,5 × 37 cm

Privatsammlung, Moskau

**28**

**Sportparade im „Dynamo“-Stadium. Die Formation Usbekistans, 1937**

Original-Silbergelatine-Abzug

17,2 × 29,3 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**29**

**Formation von Sportlerinnen im „Dynamo“-Stadium, 1937**

Original-Silbergelatine-Abzug

24 × 30 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)



**30**

**Sportparade auf dem Roten Platz. Tanz, 1936**

Original-Silbergelatine-Abzug

29,5 × 40 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**31**

**Sportparade im „Dynamo“-Stadium. Die Formation Georgiens, 1937**

Original-Silbergelatine-Abzug

19,7 × 29 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**32**

**Sportparade auf dem Roten Platz, 1936**

Original-Silbergelatine-Abzug

29,6 × 22,6 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**33**

**Sportparade auf dem Roten Platz. Rhythmische Gymnastik (Hebefigur), 1936**

Original-Silbergelatine-Abzug

30 × 24 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**34**

**Sonnenanbeter. Aus der Serie „Studentenheim in Lefortowo“, 1932**

Original-Silbergelatine-Abzug

37,4 × 27,4 cm

Privatsammlung, Moskau

**35**

**Sportparade auf dem Roten Platz. Die Formation der Ukraine, 1936**

Original-Silbergelatine-Abzug, auf Karton aufgezogen

Masse des Abzugs: 29,2 × 48,3 cm

Masse des Kartons: 44,1 × 63,8 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**36**

**Moskau. Roter Platz. Sportparade, 1936**

Original-Silbergelatine-Abzug, auf Karton aufgezogen

Masse des Abzugs: 29 × 49 cm

Masse des Kartons: 44 × 64 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**37**

**Zirkus. Die Wawilows. Fassspringen, 1940**

Original-Silbergelatine-Abzug

16,3 × 11,6 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**38**

**Rhönrad. Zirkus, 1940**

Silbergelatine-Abzug vom Originalnegativ, 1990er-Jahre

28,5, × 38 cm

Privatsammlung, Moskau

**39**

**Zirkus. Kunstreiterinnen, 1940**

Original-Silbergelatine-Abzug

40,6 × 28,2 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

## Design

Wie für viele Weggenossen Rodtschenkos galt die traditionelle Hierarchie der Künste nicht mehr. Für sie waren alle künstlerischen Medien gleichwertig und dienten lediglich dem jeweiligen Gestaltungsinteresse. Für Alexander Rodtschenko gilt dies in besonderer Weise, da sein grundlegendes künstlerisches Interesse auf der genauen Beobachtung der Welt der modernen Mittel fusste. So ist es verständlich, dass für ihn die Fotografie einerseits als Mittel zur Verdeutlichung des modernen Blicks auf die Welt diene, dass aber andererseits die Gestaltung im Bereich der „angewandten“ Kunst eben jene „konstruktive“ Seite der künstlerischen Tätigkeit darstellte, die die Umsetzung des modernen Lebens in die Wirklichkeit ermöglichte. Architektur stellte in dieser Perspektive lediglich eine unter vielen Möglichkeiten der Fassung des Lebens dar.

Zweifellos ist der Entwurf seines *Arbeiterclubs* (61–73) von 1925 Rodtschenkos umfassendstes Projekt im Bereich dessen, was heute als „Design“ bezeichnet wird. Daneben gibt es aber zahllose weitere Entwürfe, die des Künstlers Interesse an der gestalterischen Formung aller Lebensbereiche belegen.

Zunächst engagierte er sich in den frühen 1920er-Jahren im Bereich des Grafik-Designs und entwarf zahlreiche Publikationen mit Illustrationen sowie deren Cover. In Studien für weitere Frontseiten von Zeitschriften und Büchern experimentierte Rodtschenko auch mit der Collage, in die er zudem die Fotografie integrierte. Typografie und Grafik-Design übernehmen in dieser Zeit, in der die Printpresse eine Schlüsselrolle für die gesellschaftliche Kommunikation darstellte, eine zentrale kommunikative Funktion. (47, 48, 50, 51)

Von vergleichbarer Bedeutung für diese modernistische Perspektive war die Rolle der Werbung. Und so finden sich auch bei Rodtschenko herausragende Beispiele für diesen Bereich, etwa in seinen Entwürfen für die Zigarettenindustrie, sowohl für das Design der Verpackungen wie für die Werbeplakate. (52–55)

Eine ähnliche Rolle spielten die symbolträchtigen Ansteck- und Krawattennadeln, die er für die Aktionäre und Mitglieder einer neu gegründeten Fluggesellschaft schuf. (56)

Doch auch auf den häuslichen Bereich richtete sich Rodtschenkos Interesse der Formbildung (57–60). Ein herausragendes Beispiel ist die Gestaltung einer Teekanne. Tee war und ist ein für das gemeinschaftliche Leben Russlands äusserst wichtiges Getränk, und so ist verständlich, dass der Künstler dem dafür wichtigsten Gegenstand, der Kanne, in welcher der Tee zubereitet und gereicht wird, besonderes

Augenmerk schenkte. Dabei ging es nicht allein um die Findung einer optimalen Form des Gegenstandes selbst. Von ebenso grosser Bedeutung war die Idee des Dekors. Dieser formuliert in grosser Klarheit das formale Programm des Konstruktivismus mit den für Rodtschenko kennzeichnenden Farben Rot, Schwarz und Weiss sowie den grundlegenden stereometrischen Figuren von Rechteck, Kreis und ihren Variationen. (58)

Und die Rolle der Architektur? Sogar diese ist dem grundlegend gestalterischen Impuls Rodtschenkos eingegliedert. Nicht nur hat er Entwürfe für temporäre oder demontable, also mobile, Architekturen geliefert, etwa für Zeitungskioske (45, 49). Vielmehr existieren zahlreiche experimentelle Studien für Architekturen, die vielen Zwecken dienen können. Ihre grundlegend „konstruktive“ Natur, d.h. ihre montagebasierte Struktur, die sich wesentlich an den zu Beginn des 20. Jahrhunderts neuen Möglichkeiten des Einsatzes von Metall in der Architektur orientiert, ist natürlich besonders für Konstruktionen geeignet, die Propaganda- oder Memorialzwecken dienen können (40–44). Gleichwohl hat Rodtschenko diese Entwurfspraxis auch auf grössere Strukturen ausgedehnt, wie seine aquarellierte Entwurfszeichnung für einen Flughafen unter Beweis stellt (46).

So war Alexander Rodtschenkos Schaffen im umfassenden Sinne ein entwerfendes, das sich heutzutage am besten mit dem Begriff Design fassen lässt. Seine entschieden moderne Haltung ist bis heute von hoher rhetorischer Kraft und vermag mitzureissen. Der *Arbeiterclub* ist dafür das überzeugendste Beispiel.

Friedemann Malsch

40

**Architektonische Komposition aus räumlichen Elementen,  
1920**

Papier, Bleistift

35,7 × 22 cm

Privatsammlung, Moskau

41

**Architektonisches Projekt, 1920**

Papier, Bleistift

35,8 × 22 cm

Privatsammlung, Moskau

**42**

**Architektonische Komposition. Aus der Serie „Stadt mit Fassade“, 1920**

Papier auf Karton, Tusche, Bleistift

36 × 22 cm

Privatsammlung, Moskau

**43**

**Architektonische Komposition (Konstruktion), 1919**

Papier, Farbstift

37 × 24 cm

Privatsammlung, Moskau

**44**

**Sowdep. Entwurf für das Gebäude der Deputierten. Aus der Serie „Stadt mit Fassade“, 1920**

Papier, Tusche, Feder

36,5 × 26,5 cm

Privatsammlung, Moskau

**45**

**Entwurf eines Zeitungskiosks, 1919**

Papier, Gouache, Aquarell

50 × 30 cm

Privatsammlung, Moskau

**46**

**Entwurf eines Flughafens, 1919**

Papier, Aquarell, farbige und schwarze Tusche

35,5 × 22 cm

Privatsammlung, Moskau

**47**

**Alexei Gan. Konstruktivismus. Skizze eines Umschlags, 1922**

Papier, Gouache, Tusche

22 × 15 cm

Privatsammlung, Moskau

**48**

**Umschlag des Katalogs der sowjetischen Sektion der Internationalen Ausstellung für Dekorative Kunst und moderne Produktgestaltung in Paris, 1925**

Papier, Gouache

27 × 19,5 cm

Privatsammlung, Moskau

**49**

**Entwurf eines Bücherkiosks, 1924**

Papier, Gouache, Tusche

33 × 44,5 cm

Privatsammlung, Moskau

**50**

**„Neue LEF“ Nr. 6. Umschlag der Zeitschrift, 1927**

Typografischer Druck

22,7 × 15,3 cm

Privatsammlung, Moskau

**51**

**„Der Radiohörer“. Umschlag der Zeitschrift, 1929**

Typografischer Druck

32 × 23,5 cm

Privatsammlung, Moskau

**52**

**Entwurf eines Reklameplakats für Papirossy der Marke  
„Klad“, 1923/1957**

Papier, Gouache, Tusche

Masse der Darstellung: 19,5 × 42 cm

Masse des Blatts: 21,2 × 44,6 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**53**

**Entwurf eines Reklameplakats für Papirossy der Marke  
„Lux“, 1923/1957**

Papier, Gouache, Tusche

19 × 45,5 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**54**

**Entwurf eines Reklameplakats für Papirossy der Marke  
„Lux“, 1923/1957**

Papier, Gouache, Tusche

17,1 × 41,2 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**55**

**Gestaltung einer Schachtel für Papirossy der Marke  
„Esmeralda“, 1925**

Papier auf Karton, Gouache

12 × 9 × 2 cm

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**56**

**Entwurf eines Reklameplakats für die Fluggesellschaft DL (Dobroljot), n.d.**

Digitaler Print (2015)

29,7 × 21 cm

Privatsammlung, Moskau

**Anstecknadeln, Anstecker, Manschettenknöpfe, Krawattennadeln und -klammern sowie Gedenkabzeichen, 1923–1926**

(geprägte) Darstellungen eines Flugzeuges

Aufschrift: DL (Dobroljot)

Silber, Metall versilbert, Metall vergoldet, Weissmetall, Kupfer, Messing, Emaille, Guilloche

Konvolut aus 28 Exemplaren

Verschiedene Dimensionen

Sepherot Foundation (Liechtenstein)

**57**

**Muster für einen Stoff, 1924**

Papier, farbige Tusche, Reissfeder

13 × 30 cm

Privatsammlung, Moskau

**58**

**Kanne für heisses Wasser. Aus einer Serie von Entwürfen für ein Teeservice, 1922**

Papier, Tusche, Gouache

27 × 37,2 cm

Privatsammlung, Moskau

**59**

**Entwurf einer Leuchte für das Café Pittoresque, 1917**

Papier, Bleistift

70 × 46 cm

Privatsammlung, Moskau

**60**

**Entwurf einer Leuchte für das Café Pittoresque, 1917**

Papier, Bleistift

70 × 46 cm

Privatsammlung, Moskau

„Von meiner Arbeit in Paris werden Spuren und Ergebnisse für die Zukunft bleiben.“

Alexander Rodtschenko, 1925

## Arbeiterclub

„Auf den Vorschlag von Wolodja\*, der Mitglied im Komitee für die Pariser Weltausstellung 1925 war, bekam ich den Auftrag für ein Exponat – einen ‚Arbeiterclub‘. [...] Der ‚Club‘ wurde angenommen, sowohl das Modell als auch die Zeichnungen. Wegen der Kürze der Zeit beschloss man, den Entwurf vor Ort zu realisieren. Ich musste also nach Paris fahren.“

Der *Arbeiterclub* sollte eines der Exponate der sowjetischen Sektion auf der Pariser Ausstellung *Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes* (**61, 63, 64, 72**) sein und dabei in Echtgrösse ausgeführt werden. Ein beispielhafter *Arbeiterclub* sollte es sein – beispielhaft in der Gestaltung und zugleich mustergültig in Hinblick auf die Funktionalität des Raums.

Rodtschenko war natürlich mit der Materie vertraut, aber in den Feinheiten der Möbelprojektierung kannte er sich nicht aus. Anhand der Skizzen und Zeichnungen lässt sich seine Suche nach Form und Konstruktion des Clubmobiliars rekonstruieren. So war der Stuhl in der ersten Variante der Form nach ein klobiges Sitzmöbel mit Armlehnen und zweiteiliger Rückenlehne. Von diesem traditionellen Stuhl kam Rodtschenko zu einer Zwischenlösung mit maximaler Geometrisierung der Konstruktionselemente: Der Sitz wurde rund, die Rückenlehne bestand aus rechteckigen Leisten. Von dieser in die einzelnen Elemente aufgespaltenen Lösung kam er zur endgültigen Variante, bei welcher der Sitz halbrund war, während die Beine, nach oben hoch gezogen, zu Stützen der Rückenlehne wurden und sich die ganze Kontur des Stuhls in ein elementares räumliches Schema, den Halbzylinder, fügte. (**62**)

Das Design-Projekt für den *Arbeiterclub* umfasst Zeichnungen, ein Modell und Fotos des Modells. Sie beschreiben die verschiedenen Ebenen bei der Gestaltung des Clubs. Die erste Ebene ist die architektonische: Der Raum wurde mit grafischen und informationstechnischen Mitteln definiert – die architektonisch-farbgrafische Lösung. Rodtschenko war von Anfang an der Auffassung, dass innerhalb des Clubraums einzelne Bereiche abgegrenzt werden sollten. Durch die Wandfarbe und direkt an den Wänden angebrachte Ausstattungsdetails machte er diese Bereiche deutlich.



Die zweite Ebene des Interieur-Designs für den *Arbeiterclub* bildeten die Ausstattung und die Möbel. Die Funktion des Raums wurde durch die beiden grössten Elemente definiert: eine multifunktionale Tribüne mit Leinwand sowie ein Lesetisch. „Alle Gegenstände sind nach dem Prinzip der Beweglichkeit gebaut. Dieses Prinzip halte ich für grundlegend bei der Planung eines modernen Gegenstands.“ (68–71)

Die Transformation ermöglichte die Umsetzung einer der zentralen Anforderungen, die er sich gestellt hatte: ökonomische Nutzung des Raums und grösstmögliche funktionale Auslastung der Einrichtung.

Die dritte Ebene schliesslich wurde von Vorrichtungen für Spiele und andere Beschäftigungen bestimmt. Dazu gehörten sechseckige „Trommeln“, die auf horizontalen Stäben drehbar waren und zum Betrachten von Fotos oder Diapositiven dienten (65), sowie ein Schaukasten zum Betrachten von Plakaten. Rodtschenko liebte das Schachspiel als schönes logisches Spiel, in dem sich dramatische abstrakte Situationen entfalten. Schon das Schachbrett als Komposition mit gleichmässiger geometrischer Struktur entsprach seinem Geschmack. Zudem war das Schachspiel damals in der Sowjetunion sehr populär, weshalb Rodtschenko einen Bereich des Clubs dafür vorsah. Er richtete jedoch keine isolierte Kabine für die Spieler ein, sondern projektierte einen originellen Platz für das Schachspiel, um den herum sich schachbegeisterte Zuschauer gruppieren konnten. (66, 67)

Diese Art einer für die Nutzung durch Laien vorgesehenen Ausstattung war zweifellos eine Erfindung des Designers Rodtschenko. Von der Konstruktion des Gegenstands und der zielgerichteten Organisation des Materials ging er dazu über, Einfluss auf die Benutzungssituation zu nehmen und eine bestimmte Kultur im Gebrauch eines Gegenstands zu etablieren.

Alexander Lawrentjew

\* Wladimir Majakowski, A.d.Ü.

Alle Zitate im Text stammen von Alexander Rodtschenko.

61

**Interieur des Arbeiterclubs. Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes, Paris.**

**Foto Alexander Rodtschenko, 1925**

Zwei digitale Prints, 2015

je 21 × 29,7 cm

Privatsammlung, Moskau

**62**

**Arbeitszeichnungen zum Entwurf des Arbeiterclubs, 1925**

Pauspapier, Bleistift

37 × 55 cm

Privatsammlung, Moskau

**63**

**Interieur des Arbeiterclubs. Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes, Paris.**

**Foto Alexander Rodtschenko, 1925**

Zwei digitale Prints, 2015 bzw. n.d.

29,7 × 21 cm

35 × 27,4 cm

Privatsammlung, Moskau

**64**

**Schaukasten. Foto Alexander Rodtschenko, 1925**

Digitaler Print, n.d.

35 × 27,4 cm

Privatsammlung, Moskau

**65**

**Entwurf eines Schaukastens für den Arbeiterclub, 1925**

Papier, Tusche, farbige Tusche

36,2 × 25,5 cm

Privatsammlung, Moskau

**66**

**Entwurf eines Schachtischs für den Arbeiterclub, 1925**

Digitaler Print, 2015

29,7 × 21 cm

Privatsammlung, Moskau

**67**

**Entwurf eines Schachtischs für den Arbeiterclub, 1925**

Papier, Tusche, farbige Tusche

30 × 25,5 cm

Privatsammlung, Moskau

**68**

**Entwurf eines (nicht realisierten Mobiliars) für den Arbeiterclub, 1925**

Digitaler Print, 2015

29,7 × 21 cm

Privatsammlung, Moskau

**69**

**Entwurf einer verwandelbaren Tribüne für den Arbeiterclub,  
1925**

Papier, Tusche, farbige Tusche

36,2 × 25,5 cm

Privatsammlung, Moskau

**70**

**Entwurf eines (nicht realisierten Mobiliars) für den  
Arbeiterclub, 1925**

Digitaler Print, 2015

29,7 × 21 cm

Privatsammlung, Moskau

**71**

**Entwurf eines Regals mit Büchern für den Arbeiterclub,  
1925**

Digitaler Print, 2015

29,7 × 21 cm

Privatsammlung, Moskau

**72**

**Regal mit Büchern. Foto Alexander Rodtschenko, 1925**

Digitaler Print, n.d.

35 × 27,4 cm

Privatsammlung, Moskau

**73**

**Arbeiterclub, 1925 (2015)**

Nach der Realisierung von 1925 für die Ausstellung  
*Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels  
Modernes* im Grand Palais, Paris.

Ausgestattet mit heutigen Informationstechnologien wird  
dieser erstmals so präsentiert, dass er in seiner Bestimmung  
als Bildungsraum und Ort des geselligen Austauschs genutzt  
werden kann.

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Text

Alexander Lawrentjew, Friedemann Malsch

Die Texte des Besucherheftes basieren auf den Beiträgen des Kataloges, der im Rahmen der Ausstellung *Alexander Rodtschenko. Fotografie und Design* erscheint.

Redaktion

Denise Rigaud

Übersetzung aus dem Russischen

Brigitte van Kann

Grafische Gestaltung

Sylvia Fröhlich

Druck

Gutenberg AG, Schaan

© 2015

Kunstmuseum Liechtenstein und Autoren



**Alexander Rodtschenko**

**Fotografie und Design**

27. März – 21. Juni 2015

Kunstmuseum Liechtenstein

**Vernissage**

Donnerstag, 26. März 2015, 18 Uhr

**Öffentliche Führungen**

Donnerstag, 2. April 2015, 18 Uhr

Donnerstag, 11. Juni 2015, 18 Uhr

mit Friedemann Malsch

**Take Away**

30 min Kurzführung über Mittag

Donnerstag, 30. April 2015, 12:30 – 13 Uhr

**Finissage**

Sonntag, 21. Juni 2015, 11 Uhr

Vortrag von Alexander Lawrentjew, Moskau



Kunstmuseum Liechtenstein  
Städtle 32, P.O. Box 370  
FL-9490 Vaduz  
Tel +423 235 03 00  
Fax +423 235 03 29  
[mail@kunstmuseum.li](mailto:mail@kunstmuseum.li)  
[www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li)